

Migration, Islam and Masculinities: Transforming Emigration and Immigration Societies

International Conference
Carl von Ossietzky University Oldenburg
12 – 14 April 2007

Dipl. Soz. Päd Michael Tunç

Transformationen von Männlichkeiten in der deutschen Migrationsgesellschaft. Erzählte Lebensgeschichten von Vätern der zweiten Generation türkischer Immigranten.

Um Männlichkeiten in der Migrationsgesellschaft zu analysieren ist es erforderlich, komplexe soziale Ungleichheiten zu verstehen. Aber das Stichwort Intersektionalität ist noch neu in der deutschen Männerforschung und es gibt wenige Studien, die Überschneidungen von Männlichkeit, Ethnizität, Klasse und anderen sozialen Differenzierungen systematisch reflektieren.

In meinem Vortrag beziehe ich mich auf erste Zwischenergebnisse meines qualitativen Dissertationsprojekts. Im theoretischen wie methodischen Rahmen der Biographieforschung interpretiere ich die Lebenserzählungen von Vätern der zweiten Generation türkischer Immigranten. Durch die Fokussierung auf Väter wird das Thema Familienorientierung der zweiten Migrantengeneration zu einem zentralen Aspekt der Studie. Ein Potenzial der Erzählungen der Väter ist ihre generationenübergreifende Perspektive, die eine Analyse der Beziehungen zur vorangehenden und folgenden Generation ermöglicht. Wie Vaterschaft im Verhältnis zwischen den Modellen Ernährer und engagierter Vater gestaltet wird ist auch eine wichtige Frage.

In diesem Zusammenhang müssen aber ethnische Diskriminierung im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt in die Analyse aufgenommen werden, weil sie die männlichen Lebens- und Bewältigungsmuster der Migranten stark beeinflussen.

Ich werde Rekonstruktion ausgewählter Einzelfallstudien präsentieren, die subjektive Konstruktionsprozesse des doing masculinity und doing ethnicity offenbaren, die beeinflusst werden durch soziale Positionierungen geschlechtlicher wie ethnischer Vergesellschaftung. So soll eine detaillierte Beschreibung entwickelt werden, die Erzählungen von Zugehörigkeit und Positionierung (Anthias) im Kontext von Männlichkeit und Ethnizität darstellt.